

## In den Charts seit 300 Jahren – Pachelbels Kanon



### 1. Einordnung in den Fachlehrplan

#### Kompetenzschwerpunkt E: Verlaufsstrukturen und Formen erfassen und anwenden/Musik im Wandel der Zeit verstehen – Original und Bearbeitung

Zu entwickelnde (bzw. zu überprüfende) Kompetenzen:

- stilistische Varianten von Originalthemen musizieren
- Original und Bearbeitung in ausgewählten Werken der Musikgeschichte aus Vergangenheit und Gegenwart erfassen und vergleichen
- Arten von Coverversionen mit den Originalen vergleichen
- eigene Bearbeitungen, Coverversionen, verschiedene Arrangements, Montagen, Collagen erarbeiten und musizierpraktisch umsetzen
- verschiedene technische/digitale Medien zum Bearbeiten/Verfremden einsetzen
- gegenwärtige urheberrechtliche Bestimmungen und Probleme bei Bearbeitungen diskutieren

Bezug zu grundlegenden Wissensbeständen:

- historische Gestaltungsmittel: Ostinatovariation (Chaconne, Passacaglia)
- aktuelle Gestaltungsmittel: Arrangement, Collage, Montage
- rechtliche Grundlagen: Urheberrecht, GEMA

Bezug zu fächerübergreifenden Themen:

- Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen

### 2. Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

- Der genaue Zeitpunkt der Uraufführung von Pachelbels Kanon und Gigue in D-Dur ist nicht eindeutig belegt, dürfte aber Ende des 17. Jahrhunderts gewesen sein. Der Aufbau der Komposition mit einer sich stetig wiederholenden Melodie im Bass war zu der Zeit weit verbreitet, z. B. in Form von Follia, Pavane, Chaconne, Passacaglia etc. Diese Formen lassen sich mit dem Begriff Ground zusammenfassen. Dennoch ist Pachelbels Kanon vermutlich die einzige Komposition dieser Art, die auch heute noch jedem bekannt ist. Dabei war das Stück lange Zeit in Vergessenheit geraten und wurde erst 1919 von Gustav Beckmann wiederentdeckt und veröffentlicht. Aber erst seit 1968 wurden Bearbeitungen dieses Titels in der Unterhaltungsmusik häufiger. So gesehen ist Pachelbels Komposition ein ausgesprochener Spätzünder, der jedoch aus dem Musikbusiness heute nicht mehr wegzudenken ist.

- Aufgabe 1.1:
  - Diese Aufgabe festigt in der Sekundarstufe II bereits vorhandene Fähigkeiten im Harmonie- und Rhythmbereich in drei Schwierigkeitsstufen
    - A. Hier sind lediglich Kenntnisse im Dreiklangsbereich sowie einfachen Rhythmusstrukturen notwendig. Auch die Ausführung mit Boomwhackers und Bodypercussion erfordert keine besonderen instrumentalen oder technischen Fertigkeiten.
    - B. Diese Variante ist als Normversion für einen Kurs der gymnasialen Oberstufe gedacht. Die digitalen Kompetenzen sowie auch die digitale Technik sind ausreichend vorhanden, um eine digitale Bearbeitung des Pachelbel-Ostinatos zu erarbeiten.
    - C. Diese Variante ist anspruchsvoll und nur sinnvoll einzusetzen, wenn die Grundlagen im Spiel von Bandinstrumenten (Keyboard, Drums, E-Bass) vorhanden sind.
- Aufgabe 1.2:
  - Diese Aufgabe bedeutet im Idealfall, dass ein Teil der Kursgruppe Pachelbels Kanon-Melodie musiziert (evtl. sogar im dreistimmigen Kanon) und jeweils eine andere Gruppe ihre Begleitversion dazu einspielt (ggf. als Playback). In diesem Fall ist ausreichend Übungszeit einzuplanen.
  - Sollte die Kursgruppe die Melodie (bzw. Teile) nicht live musizieren können, übernimmt dies die Lehrkraft bzw. eine vorhandene Digitalversion.
- Aufgabe 2.1:
  - Mit dieser Aufgabe wird die Basis an Kenntnissen zum Originalwerk und seinem Komponisten geschaffen. Hier kann entweder auf Informationen aus vergangenen Schuljahren oder auf verlässliche Internetquellen zurückgegriffen werden. Mit der Gestaltung einer digitalen Übersicht wird die selbstständige Strukturierung von Informationen gefördert.
- Aufgabe 2.2:
  - Das Aussetzen eines Generalbasses ist nicht als Kompetenzerwartung im Fachlehrplan Musik ausgewiesen. Für Kursgruppen mit Kompetenzen im Umgang mit dem Bassschlüssel, hohem Interesse an Barockmusik, musikalischer Zusatzbildung und viel Zeit ist diese Aufgabe aber gewinnbringend und vertieft das Verständnis für barocke Kompositionen. Zunächst einmal ist der Generalbass Teil des Titels der Komposition und gehört daher zu einer vollständigen Betrachtung des Werkes dazu. Ferner ist der Basso Continuo von grundsätzlicher Bedeutung nicht nur für den Barock, sondern für die gesamte Musikentwicklung danach. Auch die Stimmführungsregeln finden weiterhin Anwendung, wenngleich diese nicht mehr so streng gehandhabt werden. Und nicht zuletzt kann das Aussetzen des Generalbasses den Schülern als gute Übung für den Umgang mit Noten dienen und wiederholend Begriffe der Musiktheorie aufgreifen.

- Aufgabe 2.3:
  - Diese Aufgabe dient dem Training des aufmerksamen und analytischen Hörens. Je nach Kursgruppe kann eine Tabelle zur Eintragung von Analyse- und Vergleichsergebnissen vorgegeben bzw. selbst erarbeitet werden.
  - Für die Darstellung in Moodle empfiehlt es sich, ein Glossar oder eine Datenbank „Bearbeitungen zu Pachelbels Kanon in D-Dur“ anzulegen. Die auszufüllenden Felder könnten im gemeinsamen Gespräch erarbeitet oder von der Lehrkraft vorgegeben werden, z. B.: Titel, Interpret, Jahr, URL, Stil, Besetzung, Zielsetzung, vom Original übernommen, verändert, neu hinzugefügt, Beschreibung/Bewertung.
- Aufgabe 3.1:
  - Das Musikrecht erscheint zunächst als recht trockene Materie. Die selbstständige Beschäftigung führt jedoch auch zu Verhandlungen, Gerichtsurteilen und skurrilen Fällen, die teils auf unterhaltsame Weise die Realität abbilden.
- Aufgabe 3.2:
  - Die Bearbeitung dieser Frage führt sehr schnell zu der Einsicht, dass eine solche Beurteilung nicht immer einfach ist. So ist die Frage, ob eine übernommene Akkordfolge automatisch eine Bearbeitung ist, durchaus kritisch zu sehen, wenn man weiß, dass manche Akkordfolgen sehr oft verwendet wurden, z. B. das Bluesschema aber eben auch Pachelbels Akkordfolge. An dieser Stelle sei auch auf den Titel „4-chord-songs“ der Gruppe „Axis of awesome“ hingewiesen, in dem nachgewiesen wird, dass sich sehr viele erfolgreiche Hits der letzten Jahre mit der Funktionsfolge T D Tp S begleiten lassen.
  - Ebenso lässt sich auch hinterfragen, ob eine Melodielinie zwingend das wesentliche Merkmal einer Komposition ist. Zum einen sind einige Tonfolgen extrem verbreitet, z. B. (Ausschnitte von) Tonleitern. Zum anderen sind manche Titel mehr durch die Begleitung, die Harmonik, das Arrangement oder auch den individuellen Stimmklang geprägt. In jedem Fall erfordert eine derartige Betrachtung ein genaues Hinhören.
- Aufgabe 4.1:
  - Pachelbels Kanon kann als beispielhafte Kompositionsanleitung betrachtet werden: Er beginnt mit einer Melodie in Viertelnoten, die nur akkordeigene Töne verwendet und steigert sich über eine ebensolche in Achtelnoten hin zu Sechzehntel- und Zweiunddreißigstelnoten, die mit Durchgangstönen ergänzt werden. Dieses Verständnis des Zusammenhangs zwischen Melodie und begleitenden Akkorden ist eine Grundvoraussetzung für die Komposition und die Harmonisierung einer Melodie.
  - Die Aufgabe C2 erfordert musikalische und technisch-digitale Kreativität und ist anspruchsvoll. So wie im Steckbrief die digitale Bild-Collage aus Notenbild, Komponistenporträt, Video-

Standbildern aus Bearbeitungsversionen und einer digitalen Pandemie-Orchester-Variante entstand, soll hier eine musikalische Version aus verschiedenen Samples komponiert werden.

Die Begleitung einer derart gestalteten Komposition mit den Ergebnissen aus Aufgabe 1.1 lässt sich dabei ggf. nur schwer gestalten. Dafür wird je nach Vorgehen damit u. U. eine Brücke zur Neuen Musik geschlagen.

- Aufgabe 4.2:
  - Diese Aufgabe ist wissenschaftspropädeutisch gedacht, indem hier die Ergebnisse sowohl der musikalisch praktischen als auch musiktheoretischen sowie musikästhetischen Ergebnisse dieses Unterrichtsthemas systematisiert und dokumentiert werden müssen, zudem in einer spezifischen, anlassbezogenen Textform.
- Aufgabe 4.3:
  - Mit dieser Aufgabe werden die musikspezifische Präsentation und Reflexion von Unterrichtsergebnissen gefordert.

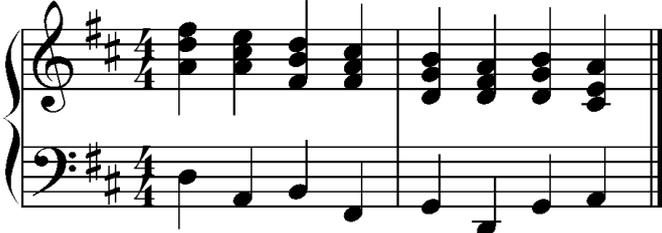
### 3. Mögliche Probleme bei der Umsetzung

- Aufgabe 1.1 fordert Kreativität, Noten- und Instrumentalkenntnisse. Hier benötigen die Schülerinnen und Schüler eine gründliche Einweisung und Zeit.
- Die Begleitung einer Aufnahme des Originalkanons von Pachelbel mit der eigenen Begleitung bei Aufgabe 1.2 funktioniert mit einer Begleitung des Typs 1.1 B nur dann, wenn das Tempo exakt 56 bpm ohne agogische Schwankungen ist.

### 4. Varianten

- Alle hier vorgestellten Aufgabenbeispiele zum Thema Original und Bearbeitung in der Musik können auch lediglich ausschnittsweise in den Musikunterricht der Kursstufe einbezogen werden.
- Diverse Aufgaben lassen sich auf andere Werke übertragen.
- Zum Einsatz in einem Halbjahresthema sollten noch weitere Werke bzw. Möglichkeiten der Bearbeitung musikalischer Originale einbezogen werden. Hier bietet sich auch die Thematisierung von „Eigenbearbeitungen“ durch Komponisten selbst an (z. B. J. S. Bach „Weihnachtsoratorium“).
- Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, die je nach Leistungsstand der Kursgruppe bzw. zur Binnendifferenzierung eingesetzt werden können, bieten die Aufgabenvarianten A (leicht), B (Normbereich), C (anspruchsvoll), die bei den betreffenden Teilaufgaben zur Auswahl stehen.

## 5. Lösungserwartungen

Aufgabe	Erwartungshorizont	AFB
Teilaufgabe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>– A: eine Begleitung mit Bodypercussion und Boomwhackers erstellen, gemeinsam musizieren und in angemessener Qualität aufnehmen</li> <li>– B: eine digitale Begleitung erstellen, bearbeiten und als Datei exportieren</li> <li>– C: eine Begleitung mit Bandinstrumenten erstellen, gemeinsam musizieren und in angemessener Qualität aufnehmen</li> </ul>	II/III
Teilaufgabe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fakten zum Komponisten und seinem Werk in einer Übersicht wiedergeben</li> <li>– Zwei Takte Generalbass aussetzen</li> </ul>  <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zwei Bearbeitungen des Werks dokumentieren und eine davon hinsichtlich Melodie, Instrumentierung, Harmonisierung und Stil mit dem Original bezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschieden vergleichen</li> <li>– Hier sind die Antworten individuell.</li> </ul>	I II II III
Teilaufgabe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu den Begriffen Urheber, Urheberrecht, Nutzung, Nutzungsrecht, Musikzitat, Pastiche, Sampling, Cover, Bearbeitung, Originalität, gemeinfrei, Plagiat in digitalen Quellen Erläuterungen, Definitionen und Paragraphen recherchieren und mit Quellenangaben in ein Moodle-Glossar einfügen</li> <li>– Der „hinreichende Abstand“ zum Original ist bei Pachelbels Werk allein zeitlich und dadurch gegeben, dass der Urheber seit mehr als 70 Jahren tot ist und auch keine Verlängerung des Urheberrechts am Kanon erfolgte. Bearbeitungen sind hier also frei möglich.</li> </ul>	I II
Teilaufgabe 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In drei Schwierigkeitsstufen werden binnendifferenziert eigene Melodien zur Akkordfolge des Pachelbel-Kanons gestaltet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• A (leicht, da der Melodievorrat lediglich aus den Akkordtönen bestehen soll),</li> <li>• B (Standard-Anforderung, da neben den Akkordtönen auch Durchgangstöne genutzt werden sollen),</li> </ul> </li> <li>– C (schwer, da hier Kompositionstechniken wie Sequenzierung, Transponieren, Umkehrung, Collagieren mit Samples, Nutzung digitaler Tools)</li> <li>– In Reflexion der Gestaltungsarbeit wird ein Titel für die eigene Bearbeitung gefunden und der Prozess im Stil einer „Werkeinführung“ dokumentiert.</li> <li>– Die eigene Bearbeitung wird präsentiert und reflektiert, auch über Feedback aus der Kursgruppe.</li> </ul>	III II/III II

## 6. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Ministerium der Justiz und Bundesamt für Justiz: Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz); [UrhG.pdf \(gesetze-im-internet.de\)](#) (abgerufen am 11.04.2023)
- VFR-Verlag für Rechtsjournalismus GmbH Berlin: Urheberrecht bei Musik; [Urheberrecht bei Musik: Geschützte musische Werkarten](#) (abgerufen am 11.04.2023)
- Maus, Heiko: Musikgutachter; [Musikgutachter: Musikgutachten vom Musikfachverständigen. Forensischer Musikologe Heiko Maus Hamburg](#) (abgerufen am 11.04.2023)